

Famulaturbericht Tokushima 2018

Vorbereitung :

Da die MHH und die TUH Partner Universitäten sind mussten wir uns um kaum etwas kümmern. Der Bewerbungsprozess ist recht unkompliziert. Alle Infos dazu kann man ganz leicht auf der MHH Website finden oder das super hilfsbereite Akademische Auslandsamt an der MHH fragen.

Man sollte sich schon 2-3 Monate im voraus um den Flug kümmern um möglichst viel Geld zu sparen. Es lohnt sich total bisschen Japanisch zu lernen (Die absoluten Basics wie guten Morgen oder vielen Dank). Die Japaner freuen sich riesig darüber wenn man auch nur ein paar Japanische Wörter Kennt. Es lohnt sich auch die Reise im voraus zu planen (Hier ist der lonely planet sehr nützlich). Man sollte sich auch überlegen ob der Japan Rail Pass sich für die Reise lohnt (Lohnt sich oft wenn man plant Japan vor/nach dem Aufenthalt in Tokushima zu erforschen).Das wichtigste hätte ich fast vergessen : Geschenke. Süßigkeiten kommen sehr gut an (Haribo, Leibniz oder sonstiges).

Unterkunft :

Mehrere Studenten empfangen uns an der Tokushima Central Station. Diese haben uns zu unseren "Guest House" geführt. Das Guest house befindet sich auf dem Universitätsgelände, ungefähr 25 Minuten von dem Stadtzentrum entfernt. Dies war aber kein Problem da uns die TU netterweise neue Fahrräder zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrräder sind super nützlich in Tokushima,man kommt eigentlich überall gut hin. Das Guest house war sehr sauber, gemütlich und viel grösser als ich erwarten habe. Zudem kam jemand jede zwei Tage und hat die Handtücher gewechselt sowie die Wohnung gesäubert. Es gab auch einen Kühlschrank und eine Microwelle aber ein Herd fehlte, also kann man leider nichts Selber Kochen.

Nephrologie :

Ich habe mich dazu entschieden zwei Wochen in der Nephrologie zu verbringen. Die Ärzte sich super nett und engagiert. Zudem hatte ich Glück da mehrere Ärzte in der Nephro English sprechen konnten (dies ist nicht selbstverständlich, da kaum einer in Tokushima English Sprechen kann). Die Ärzte haben sich sehr viel mühe gegeben mir möglichst viel beizubringen (Vom Journal Club bis hin zu private lectures war alles mit drinn). Trotz allem muss man sich aber bewusst sein dass dies ein observership ist. Das bedeutet dass man meistens zuguckt. Das kann nach einer weile sehr anstrengend werden da wir es gewohnt sind selbst viel am Patienten machen zu dürfen. Das Bedeutet aber auch dass man sehr viel Freizeit hat :) .

Endokrinologie :

Die letzten zwei Wochen habe ich auf der Endokrinologie verbracht. Wieder hatte ich das Glück dass es mehrere englischsprachig Ärzte gab. Auch Dort haben sich die Ärzte sehr viel Mühe gegeben, und auch dort war ich von der Freundlichkeit der Japaner total überrascht. Die Ärzte kümmern sich hervorragend um die Studenten, etwas was wir hier leider nicht so oft sehen. In der Endokrinologie gab es weniger Freizeit als in der Nephrologie, das liegt daran dass es zum teil extrem lange Konferenzen gibt (zum teil mehrere Stunden am Tag).

Freizeit :

Unsere Zeit nach der Famulatur oder am Wochenende verbrachten wir überwiegend mit den japanischen Studenten. Kleiner Tip : besucht den english room in der Mensa , dort halten sich die meisten Englischsprachigen Studenten während der Mittagspause auf. Wir

Haben extrem vieles unternommen, von Karaoke und Sushi essen, bis hin Iya Valley und Naruto bridge Ausflüge. Wir haben auch einiges mit unseren Ärzten unternommen. Die Japaner haben uns sehr Grosszügig behandelt und uns sehr oft eingeladen. Highlight des Aufenthaltes war das „Awa Odori Tanzfestival“, das immer abends vom 12. – 15. August in der Stadt ist. Abends finden sich zehntausende Menschen auf den Strassen Zusammen und Tanzen was das Zeug hält. Die Endokrinologie sowie die Dermatologie haben uns aufs Festival mitgenommen. Treffpunkt war das Krankenhaus, dort haben wir Erstmals was gegessen, danach wurden wir in "Yukatas" eingekleidet. Danach ging es los! Die Ärzte haben zum Teil mit uns das Tanzen schon im Voraus geübt, so dass wir die Basics konnten. Das Festival ist unbeschreiblich. Allein deswegen lohnte sich die Reise nach Japan. Im Anschluss an die Famulatur sind wir noch für ein paar Wochen in Japan gereist. Kyoto, Tokyo, Osaka, Kobe, Nara. Der JRP war hier sehr nützlich. Die Städte sind sehr Einzigartig und es lohnt sich besonders Nara zu besuchen.

Fazit :

Es war eine atemberaubende Reise. Jeder der die Chance dazu hat nach Japan zu reisen sollte dies definitiv tun! Die Japaner sind das freundlichste Volk das ich kennenlernen durfte. Ich habe die Studenten aus Tokushima sehr lieb gewonnen und dadurch auch sehr viel über die Japanische Kultur gelernt.

Hannover, 2018